Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 4

Artikel: Der Efeuzweig
Autor: Bergmann, Hilda
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661446

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 15. November 1943 Heft 4

Der Efeuzweig

Ein Efeuzweiglein nahm ich in die Hand.
Es hatte Wurzelfäden ausgesandt
und klammerte sich fest an seinen Halt.
Ich löste es mit sorgsamer Gewalt
und dacht' bei mir: So halten wir uns fest,
solang uns Gott auf dieser Erde läßt.
Ein Würzelchen hängt an der bunten Welt,
ein andres an Gesundheit, Gut und Geld;
die meisten haften an dem teuren Rund
geliebter Menschen und am Heimatgrund,
und zäher klebt am Haus der Efeu nicht
als wir an Leben, Ehre oder Pflicht.

Dann kommt der Gärtner, und mit fester Hand
nimmt er die Wurzelfasern von der Wand
des Irdischen, auf das gelöst und frei
die Seele auf dem Weg zur Höhe sei.
Wie schmerzt es bitter, wenn ein Traum verfliegt,
ein Menschenglück in Schutt und Trümmern liegt,
wenn jäh der Tod ein nahes Wesen raubt
und alles anders wird als man geglaubt,
wenn Schicksalswolken schwer vorüberziehn.
Nur dieser eine Trost ist uns verliehn:
Der Gärtner weiß, warum er also tut.
Das Efeuzweiglein ist in sichrer Hut.

Hilda Bergmann